



Abwasserbetrieb Warendorf
Der Betriebsleiter

Thomas Meier

Pressemitteilung

vom 22.07.2026

Ertüchtigung der Kläranlage Warendorf

Der „Hängende 100 Tonnen schwere Kanal“

Die Aufgabe hörte sich trivial an und auch schon häufig realisiert. Es musste ein neues Schachtbauwerk als Umlenkschacht in den Hauptsammler zur Kläranlage eingebaut werden. Dieser neue Umlenkschacht ist notwendig, weil das neue Zulaufhebwerk seitlich neben dem Hauptsammler angeordnet wird und das Abwasser um 90 Grad umgelenkt werden muss, um es in den Pumpensumpf vom Zulaufhebwerk einzuleiten.

In der Regel legt man das Rohr frei, auch unterhalb des Rohres für ein notwendiges Fundament, stellt ein Fundament aus Beton her und setzt den Trennschneider an um die obere Hälfte heraus zu schneiden. Danach baut man ein neues Gerinne mit dem neuen Anschluss in die untere Hälfte des alten Rohres, mittels Profilbeton wird ein neues Gerinne hergestellt und setzt Schachtringe oder Mauert den neuen Schacht bis zur Oberkante der Oberfläche. So der Regelfall. Aber kann man das auch für einen Kanal mit einem Innendurchmesser von 2,50m bzw. Außendurchmesser von 2,80m machen? Denn das sind die Maße für den Hauptsammler zur Kläranlage Warendorf.

„Nein“, so der planender Ingenieur Michael Schütte, „denn die Dimension des Schachtbauwerkes ist so groß, dass mehrere einzelne Rohrstücke betroffen sind.“ Würde der Boden unterhalb dieser Rohrstücke ausgebaggert, was bautechnische erforderlich ist, sackt der Kanal aufgrund des hohen Eigengewichtes zuzüglich des Abwassers nach unten und zur Seite, weil das Auflager fehlt. Die Folge wäre, dass die Rohrmuffen bersten und damit der Kanal so stark beschädigt wird, dass das Abwasser in die Baugrube fließen würde. „Das wäre für mich als